

Rumänien.

Die dynastische Frage in Rumänien nimmt immer kritischer Formen an. Die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, eine große Anzahl von Offizieren, die Anhänger des früheren Kronprinzen Carol sind, aus Bukarest zu entfernen oder sie zu pensionieren. Auch die Bewegung der Bauernpartei wird für die Ruhe des Landes bedenklich, da die Partei offen zugeht, daß sie sich mit einer eventuellen Regentenschaft nicht befremden könne, sondern die Rückkehr Carols fordere.

Afien.

Auf dringendes Ersuchen des amerikanischen Generalkonsuls sind zwei amerikanische Zerstörer von Schanghai nach Hankau abgegangen, da die Lage für das ganze Fremdenviertel in Hankau bedrohlich zu werden beginnt. In ganz Mittelschina herrscht Hungersnot.

Amerika.

Bei der Senatswahl im Staate Maine hat der Republikaner Arthur Gould mit überwältigender Mehrheit über den Demokraten Fulton Redman den Sieg davongetragen. Damit erhalten die Republikaner insgesamt 48 Senatsitze, denen 47 Demokraten und ein Farmer gegenüberstehen, sodaß bei Stimmengleichheit die Stimme des Vizepräsidenten Dawes den Ausschlag gibt.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 1. Dezember 1926.

Der Sächsische Sängerbund hielt dieser Tage unter Vorsitz des Bürgermeisters Roth im Zentraltheater zu Chemnitz seinen ordentlichen Sängertag ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erwähnen, daß der Ende 1924 gegründete Bund aus 16 Unterbünden mit insgesamt 1368 Vereinen und 52.089 Sängern besteht, ungerechnet die noch größere Zahl an sogenannten inaktiven oder unterstützenden Mitgliedern. Im verflossenen Jahre wurden 31 Ehrenurkunden an Vereine, die 50, 75 oder 100 Jahre bestanden und 45 Ehrenbriefe an Sänger, die länger als 50 Jahre dem deutschen Liebes dienen, verteilt. Der Bund ist gemeinsam mit dem Deutschen Arbeiter-Sängerbund an das sächsische Ministerium des Innern herangetreten mit dem Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit der in diesen beiden Bünden organisierten Chorgesangsvereine. Er wird auch den gleichen Antrag noch an den neugebildeten Landtag stellen. Weiter sind beide Bünde bei dem Ministerium für Volksbildung wegen Veranstaltung von Chormeister-Kursen und wegen Notenerlernung und Musikpflege in den Volksschulen vorstellig geworden. Für das Deutsche Sängertage in Wien 1928 hat der Sächsische Sängerbund als erster einen Einzelvortrag angemeldet. An den Rheinischen Sängerbund, als einen Hort des Deutschtums im Westen, wurde anlässlich der Reise des Männergesangsvereins Concordia, Leipzig, eine Begrüßungsadresse gerichtet, die begeisterte Aufnahme gefunden hat. Ein Vertreter eines Dresdner Bundes verlas ein bei der letzten Stadtverordnetenwahl in Dresden verteiltes Flugblatt, in dem den deutschnationalen Stadtverordneten in Dresden vorgeworfen wird, daß sie 500.000 RMk. für den Bau einer Sängerkirche bewilligt hätten. Diese Behauptung ist un wahr. Die für das erste Sächsische Sängerbundestage in Dresden 1925 errichtete große Halle ist von dem Sächsischen Sängerbunde auf dessen Kosten erbaut worden. Die Stadt Dresden hat dazu, wie überhaupt zu den gesamten Festkosten, 50.000 RMk. bar gegeben und eine Garantie bis zur Höhe von 50.000 RMk. übernommen, insgesamt also nicht 500.000 sondern nur 100.000 RMk. bewilligt. Diese Zuwendungen waren unerläßliche Voraussetzungen für das Zustandekommen des 1. Sächsischen Sängerbundestages, das etwa 23.000 sächsische Sänger nach Dresden geführt und einer weit größeren Zahl von Zuhörern untergebrachte edle, musikalische Genüsse bereitet hat.

Stiftungsfest d. R. B. W. 1898. Am Sonntag hielt der Radfahrer-Verein 1898 sein diesjähriges Stiftungsfest im Schützenhaus ab, welches gut besucht war. Die Jugendmannschaft des Radfahrer-Vereins Niederwinkel fuhr als Einleitung des sportlichen Teiles einen ergiebigen Schultreigen. Die Bilanznummer des Abends war das Auffreten des Cowboy-Cyclisten Iwan Symank Leipzig. Sein flottes Fahren und sicheres Arbeiten auf den Rädern versetzte die Anwesenden in Staunen. Seine Vorführungen waren wirkliche Leistungen und wurden mit großem Beifall aufgenommen, sodaß der R. B. W. 1898 es vorgezogen hat, ihn nächstes Jahr nochmals nach hier zu laden, zumal er dann seine Leistungen auf einem jetzt noch im Bau befindlichen Motorrad zeigen wird. Ein flotter Ball beschloß den Abend.

Eine Bezirksauschuss-Sitzung der Amtshauptmannschaft Glauchau fand am 26. November in Glauchau statt. Wegen der notwendig gewordenen Zwangsangelegenheiten von drei noch bestehenden selbstständigen Gutsbezirken wurden dem Ministerium Vorschläge gemacht. Man kennt Kenntnis von den Berichten über die letzte Kreis-ausschuss-Sitzung des Genesungsheim-Ausschusses. Das Bezirksgenesungsheim ist Ende Oktober geschlossen worden, es ist die 7 Monate über bis zuletzt voll belegt gewesen. Ebenso wird Kenntnis genommen von der am 1. November erfolgten Übernahme des bisherigen Knappschafkrankenhauses in Lichtenstein-C. Anstelle von Bürgermeister Scheunemann (Versdorf), der seine Mitgliedschaft im Krankenausschuß niederlegt, wird Bürgermeister Hübnert (Lichtenstein-C.) gewählt. Dem Bezirksrat soll eine Erhöhung der Jagdpachsteuer auf 25 Prozent der Pachtsumme, bei auswärtigen Pächtern von 35 Prozent, vorgeschlagen werden. Der Dammgemeinde Zerisau wird zu den Kosten der Erhöhung des Muldenammes eine

Hauptkonferenz der Geistlichen in der Ephorie Glauchau.

Am Montag versammelten sich in Glauchau sämtliche Geistliche der Ephorie zu ihrer diesjährigen Hauptkonferenz, der ersten unter der Leitung des Herrn Superintendent Lindner. Ausgezeichnet war diese Tagung durch die Anwesenheit des Herrn Landesbischofs D. Ihmels. Vormittag 1/10 Uhr fand in der Hauptkirche zu St. Georgen ein besonderer Gottesdienst statt, eingeleitet durch gemeinsamen Gesang und von Herrn Superintendent Lindner gehaltenen Liturgie. Verschönt wurde der Gottesdienst durch ein Terzett, von Herrn Kirchenmusikdirektor an St. Georgen Ewald Franz komponiert, welches von Damen des Kirchenchors meisterhaft gesungen wurde. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand eine Ansprache des Herrn Landesbischofs D. Ihmels über das Wort 1. Kor. 4, 1-5. Aus reicher eigener Lebens- und Amtserfahrung schöpfend, von tiefem Verantwortlichkeitsbewußtsein getragen und in wahrer amtsbrüderlicher Liebe legte der ehrwürdige Bischof den Geistlichen die in unserer Zeit besonders hervorzuhebenden Amtspflichten ans Herz. Das laute Evangelium, die Sakramente in lauterer Form, wie wir sie haben, sei der einzige, aber beste Schatz unserer evangelischen Kirche. Diesen Schatz zu wahren, ihn zu predigen und zu verwalten mit heiligem Ernst und treuer Liebe zu allen Gliedern der Kirche, sei des Geistlichen hohes, verantwortungsreiches, aber auch segensreiches Amt. So rief er alle zu unwandelbarer Treue diesem Schatz und dann auch der Kirche selbst und ihren Ordnungen gegenüber auf! Nach der ergreifenden Ansprache, Schlußliturgie und gemeinsamem Gesang schloß der Gottesdienst.

Kurz nach 11 Uhr fand dann im christlichen Vereinshaus die eigentliche Hauptversammlung statt. Nach kurzer Begrüßung gab Herr Superintendent Lindner den ephoralen Jahresbericht, aus dem viel Erfreuliches, aber auch manche Sorge herausklang. Sodann hielt Herr Superintendent Lindner einen, von hohem Verantwortlichkeitsgefühl getragenen und in seinem Aufbau klaren Vortrag über das Thema: Unsere wissenschaftliche Arbeit! Mit

Recht betonte er aus eigener Erfahrung, daß die letzten 10 Jahre dem geistlichen Amte so unendlich viel praktische Fragen infolge der Umwälzung und Neuordnung, wie auf allen Gebieten, so auch auf dem kirchlichen gebracht habe, sodaß der Pfarrer seine Zeit mit diesen Fragen und Aufgaben voll ausgefüllt sah. Aber doch mahnte er um des Standes und des Amtes willen, daß die Pfarrer sich wieder mehr als bisher auch rein wissenschaftlichen Arbeiten widmen sollen. Nur so würden sie als Akademiker auch in ihrem Amteleben mit den anderen Akademikern auf gleicher Höhe bleiben. Der Pfarrer ist berufen, ein Führer zu sein, dazu gehöre aber auch, daß er mit dem augenblicklichen wissenschaftlichen Stand aller sein Amt irgendwie berührenden Fragen stets auf dem Laufenden sei, um überall mitreden und mitlitten zu können. Herr Superintendent Lindner stellte am Ende des mit Beifall aufgenommenen Vortrages auch 4 positive Forderungen auf, die in langer, interessanter Debatte, aber auch der Herr Landesbischof D. Ihmels rege beteiligte, erörtert wurden, wobei das allseitige Interesse und Verständnis für die berührten Fragen von Seiten der Geistlichen deutlich zu Tage trat. Die Anregungen des Vortrages fanden bei allen lebhaften Widerhall, und es wurden schließlich auch bestimmte Beschlüsse gefaßt, die die Gedanken des Vortrages verwirklichen werden. Nach diesem Vortrag gaben die verschiedenen Konferenzvorsitzenden ihre Jahresberichte. Es folgten dann seitens des Herrn Vorsitzenden noch verschiedene Mitteilungen und Anregungen. Nach 3 Uhr wurde mit gemeinsamem Gesang die Tagung geschlossen. Ein schlichtes gemeinsames Mittagmahl einigte die Geistlichen noch eine Stunde in geselliger Form um den Landesbischof.

Viel erste Fragen und Beratungen sind auf dieser Tagung besprochen worden. Mag diese Tagung nun auch wieder einen Stein herzugetragen haben zum Aufbau und zum Ausbau der ev.-luth. Kirche, nicht nur ihr selbst, sondern auch unserem ganzen evangelischen Sachsenvolk zum Segen!

Beihilfe bewilligt. Der Vereinbarung mit der Stadt Hohenstein E. über die Regelung der Fürsorge- und Wohlfahrtspflege dort wird zugestimmt; dem Stadtrat werden gegen angemessene Aufwandsentschädigung verschiedene Aufgaben zur selbständigen Erledigung übertragen. Außerdem wurden noch 5 Schankerlaubnis-, 2 Steuerfachen, 10 geringfügigere Angelegenheiten sowie in nichtöffentlicher Sitzung 2 Personalsachen erledigt.

terer Blüten und Gedethen. Eine angenehme Unterbrechung brachte ein gemeinschaftlich gesungenes Lied, das der Veteranen, der Damen, des rührigen Vorstehers sowie des Vaterlandes gedachte. Der Ball war sehr abwechslungsreich und hielt Alt und Jung noch lange in freudiger Stimmung zusammen.

Glauchau. Ein aufregender Vorfall spielte sich Montag Nachmittag am hiesigen Bahnhof ab, wo ein besser gekleideter Herr, angeblich aus Plauen, im Zuge plötzlich toblich wurde und wie rasend um sich schlug. Er wurde aus dem Zuge herausgeholt und dem Krankenhaus zugeführt.

Lunzenau. Am Sonntag vormittag gegen 4 Uhr sprang die hier wohnhafte 20jährige E. B. in einem zum Rittergut Schlaisdorf gehörenden Teich und ertrank. Die B. dürfte diesen Schritt in einem Anfall geistiger Umnachtung vollführt haben, da sie wegen eines Nervenleidens schwermütig war.

Aus dem Sachsenlande.

Landtag. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand außer der Wahl der Ausschüsse und dem Antrag der Kommunisten auf Entlastung ihres Fraktionsgenossen Ewert die Wahl des Ministerpräsidenten und seine Vereidigung. Abg. Dr. Wilhelm (Mittelst.) erhielt das Wort für eine Erklärung der Mittelstandspartei zu der Wahl der Schriftführer, in der die Wahl der beiden Schriftführer Lieberach und Mucker als nicht rechtsgültig beanstandet wird. Abg. Kunath (Mittelst.) nahm auf die Bemerkung des Schriftführers Lieberach bei der Auszählung der Stimmen Bezug, nach der ein Zettel die Unterschrift „Dr. Kunath“ getragen habe und deshalb ungültig gewesen sei. Er habe seinen Namen nicht unter den Stimmzettel gesetzt. Entweder sei sein Name mißbraucht oder nicht richtig abgelesen worden. Schriftführer Lieberach bemerkte, daß der Name so zusammengedrängt geschrieben gewesen sei, daß er ausgelesen habe wie Dr. Kunath. Er habe sich aber überzeugt, daß es Dr. v. Sumetti heiße. Nun folgte die Wahl der stellvertretenden Schriftführer. Es wurden einstimmig gewählt die Abg. Großmann (Mittelst.), Wirth (Allsoz.), Götting (Volksrecht) und Claus (Dem.). Dann wurde die Wahl der ordentlichen Ausschüsse, sowie des Bücherrevisionsausschusses vorgenommen, die sich darauf konstituierten, weshalb die Sitzung unterbrochen wurde. Nach Wiedereröffnung beantragte Abg. v. Mücke (Nat. Soz.) zu beschließen, ungeachtet die notwendigen Schritte zur Entlastung des Abg. Ewert vorzunehmen und die Wahl des Ministerpräsidenten erst auf die Tagesordnung zu setzen, wenn der Landtag vollständig sei. Der Antrag wurde abgelehnt. Der kommunistische Antrag auf Entlastung des Abg. Ewert wurde an den Rechtsausschuß verwiesen. Dann wurde die Wahl des Ministerpräsidenten vorgenommen. Abg. Ebel (Soz.) schlug den früheren Kultusminister Fleißner vor. Weitere Vorschläge wurden nicht gemacht. Bei der Wahl fielen auf Fleißner (Soz.) 44 Stimmen, auf Dr. Blüher (D. Bp.) 12, Dr. Seyfert (Dem.) 4, Kaiser (Mittelst.) 10, Hofmann (Dnat) 14, v. Sumetti (Volksp.) 4, Wirth (Allsoz.) 1, Heldt (Allsoz.) 4 Stimmen, v. Mücke (Natsoz.) 1, Littmann (Natsoz.) 1 Stimme. Da keiner die unbedingte Mehrheit von 48 Stimmen erreicht hatte, schlug Präsident Schwarz vor, die 3. Sitzung des Landtags Dienstag, den 7. Dezember, abzuhalten mit der Tagesordnung: zweite Beratung des Antrags auf Entlastung

Die
Advents-
Sonntage

Schönburger
Tageblatt

die nicht mit Unrecht im Volksmunde als kupferner, silberner und goldener Sonntag für die Geschäftswelt bezeichnet werden, sind für die Weihnachts-Reklame im heimatischen

besonders wertvoll. Auch derjenige Geschäftsmann, der sonst nicht ständig inseriert, sollte wenigstens an diesen 3 Tagen mit einem Inserat im Heimatblatt vertreten sein. Doch ist es notwendig, die Anzeigen schon rechtzeitig einzusenden, um eine geschmackvolle Anordnung zu erzielen.

5., 12., 19. Dez.

Vorschüsse auf Sparguthaben. Wie anderwärts so erhalten auch hier Personen, die über 65 Jahre alt sind, auf ihre aufzuwertenden Spareinlagen bei der Stadtparkasse auf Antrag Vorschüsse bis zu 100 RM. ausbezahlt. Diese Maßnahme wird gerade von bedürftigen alten Spargern lebhaft begrüßt werden.

Remse. In festlicher Weise beging am vergangenen Sonntag der Militärverein Remse im hiesigen Gasthof sein 66. Stiftungsfest mit Konzert, Festafel und Fußball-Schneidig war das Konzert und die Ballmusik durch die Waldenburger Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Strehle. Mit den Festafelgästen, die Herr Schnabel vom Grindelhaus Glauchau geliebert hatte, war man sehr zufrieden. Zu Beginn der Tafel begrüßte der rührige Vorsteher, Herr Oberlehrer Bock, die erschienenen Damen, Mitglieder und Gäste, unter ihnen Herrn Bezirksvorsteher Studentrat Kaiser und sein Stellvertreter Herrn Ratsdruckerbetreiber Berger, sowie ganz besonders herzlich Herrn Ehrenvorsteher Kommerzienrat Theyson mit Familie. In üblicher Weise gedachte Herr Vorsteher Bock am Schlusse seiner Rede der im Weltkrieg gefallenen Kameraden, der während der Rhein- und Ruhrbesetzung wider alles Recht geschändeten Vaterlandsfreunde und der im abgelaufenen Jahre verstorbenen Kameraden, besonders des Ehrenmitgliedes Kommerzienrat Strauß, zu deren Bedenken sich alle Anwesenden von den Plätzen erhoben. Herr Bezirksvorsteher Kaiser dankte für die Einladung, knüpfte an die Tradition an, gedachte der Jugend und wünschte dem Verein ein wei-